

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 85.

Mittwoch 25. Oktober

1848.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Neubulach.  
(Gläubiger Aufruf).

Bezugs der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens der Elisabeth Katharine geborne Wurster, Wittwe des Johann Jakob Rau, gewesenen Tagelöhners in Neubulach werden deren Gläubiger hiemit unter Verweisung auf die in dem schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung aufgefordert, ihre Ansprüche am Donnerstag den 16. November Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause zu Neubulach gehörig anzumelden.

Den 14. Okt. 1848.  
K. Amtsnotariat Teinach.  
Schramm.

Der unter'm 27. Juni d. J. gegen den konfirirten Bäckergehilfen Christian Herrmann von Liebenzell erlassene Steckbrief wird, nachdem Herrmann nun eingeliefert ist, hiemit zurückgenommen.

Calw, 21. Okt. 1848.  
K. Oberamt.  
Aktuar Reuff.

Oberamtsgericht Calw.  
(Gläubiger Aufruf).

In nachgenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden. Man fordert deshalb die Gläubiger unter Verweisung auf die weitere Bekanntmachung im schwäbischen Merkur hiemit auf, ihre Forderungen gehörig anzumelden.

Johann Michael Schauble, Sonnenwirth in Zwerenberg,  
Dienstag den 28. Nov. d. J.  
Vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathhaus in Zwerenberg.  
Den 21. Okt. 1848.  
K. Oberamtsgericht.  
Ebensperger.

Leonberg.  
(Forchenzapfen-Ankauf).  
Zum Betriebe der Waldsaamen-dörre in Solitude werden auch dieses Jahr bedeutende Quantitäten Forchenzapfen durch das Forstamt angekauft und hiezu baldiger Lieferungs-Offerte entgegen gesehen.  
Den 21. Okt. 1848.  
K. Forstamt.  
Wolke.

Altenstaig Stadt.  
(Scheiterholzverkauf).  
Die Stadtgemeinde beabsichtigt nachstehendes Holz im öffentlichen Aufstreich am  
Samstag den 4. Nov. d. J.  
Morgens 10 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhaus zu verkaufen; als im

Staadwald Enzwald  
157 Rlf. Tannenscheiter;  
Priemen,  
5 Rlf. Buchenholz,  
94 Rlf. Tannenholz,  
22 1/4 Rlf. Reisprügel;  
Langenberg,  
1 1/2 Rlf. Buchen  
130 Rlf. Tannenholz;  
Markhalden,  
10 1/4 Rlf. Tannenscheiter,  
17 Rlf. dte. Prügel;

wozu die Liebhaber eingeladen werden sich am gedachten Tag und

Stunde bei der Verkaufshandlung einzufinden, wobei bemerkt wird, daß ganz billige Bedingungen gestellt werden.

Den 20. Okt. 1848.  
Stadtrath.  
Aus Auftrag:  
Stadtförster Hommel.

Heimshheim.  
Oberamt Leonberg.  
(Verkauf von Pferden, Fuhr- und Baurengeschirr).  
Aus der Debitmasse des August Märkles hier, werden am Montag den 30. Okt. d. J. Vormittags 9 Uhr im öffentlichen Aufstreich, gegen baare Zahlung verkauft: 2 Pferde von Mittelgröße, sowohl zur Landwirtschaft als zum Chaisensfuhrwerk tauglich, sammt Chaisen- und Baurengeschirr, eine leichte, gut gearbeitete Droschke, ein Baurenwagen mit eisernen Achsen und Zugehör, 1 neuer Flanderflug, und 1 deutscher Pflug sammt Egge, auch ein neuer gepolsterter moderner Schlitten. Liebhaber werden dazu eingeladen unter dem Bemerken, daß die Gegenstände täglich bei dem Güterpfleger Stadtrath Wochele, eingesehen werden können.

Den 22. Okt. 1848.  
Stadtschuldheissenamt.  
Bauer.

Oberamtsgericht Calw.  
(Gläubiger Aufruf).

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation zur unten bemerkten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Herrmann Mohl in Calw,  
Montag den 13. November d. J.  
Vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathhaus zu Calw,  
Georg Friederich Braun, Bäcker  
in Altbulach  
Freitag den 17. November d. J.  
Vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathhaus zu Altbulach.  
Den 8. Okt. 1848.

R. Oberamtsgericht.  
Ebensperger.

Calw.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus der Verlassenschaft des Ferdinand Stälin, die in dem Wochenblatt No. 73 näher beschriebene Liegenschaft: Haus, Garten, Baum- und Grasgarten, ange schlagen zu 8000 fl., 400 fl. und 1500 fl. am Montag den 27. November d. J.

Nachmittags 1 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus.  
Den 16. Okt. 1848.  
Stadtrath.

Gräfen mit Oberhausen.  
(Herbstanzeige).

Am Freitag den 20. d. M. nimmt die Weinlese hier Orts ihren Anfang und zwar am Freitag die Clevnertrauben und Montag, Dienstag den 23. und 24. Oktober das allgemeine Lesen beginnt, welches mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die hiesige Weinberge von Frost und Hagel verschont geblieben, und daß der Stand der Trauben einen guten Wein erwarten läßt.

Man ladet alle Kaufslustigen hiemit höflich ein, sich recht zahlreich einzufinden.

Den 18. Okt. 1848.

Der Vorstand:  
Glauner.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Nächsten Sonntag sowie

die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei  
Heinrich Haydt.  
Fritz Fein.

Calw.

Am nächsten Samstag ist Wochenmarkt dahier.

Calw.

Nächsten Samstag den 28. Oktbr. findet für die Mitglieder der Liederfranz-Gesellschaft im badischen Hofe Tanz-Unterhaltung statt, welche Abends um 6 Uhr beginnt und um 12 Uhr endet. In Betreff der Tanzordnung, Einführung u. s. w. gelten die bekannten Bestimmungen.

Der Ausschuss.

Calw.

Donnerstag den 26. Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr ist Signalübung für die Schützen-Compagnie bei Musikus Hammer.

\*\*\*\*\*

Calw.

Nächsten Sonntag den 29. Oktober findet meine eheliche Verbindung statt, wozu ich nach derselben meine Freunde und Bekannte zu einem Glas Wein einlade zu Mezger Hammer in der Badgasse.

W. Hammer, Dreher,  
und seine Braut Lotte  
Engelsfried.

\*\*\*\*\*

## L. V.

Von der Akademie in Hohenheim sind Verzeichnisse der Obstsorten, welche daselbst abgegeben werden, an den landwirthschaftlichen Verein gesendet worden und können von den Mitgliedern unentgeltlich bei dem Sekretär, Herrn Amtspfleger Butterjack, abgeholt werden.

Der Vorstand:  
Klinger.

Hirsau.

Am letzten Sonntag hat sich ein Ratenfänger mit drei weißen Platten auf dem Rücken und einer Blasse

am Kopf bei mir eingestellt und kann abgeholt werden.

Johs. Herrmann.

Calw.

Bei mir ist um 4 Kr. zu haben:  
**Abschieds-Predigt**  
gehalten am 24. September 1848  
von Vikar Klett in Calw.

Der Erlös über die Druckkosten ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.

Mesner Wagner.

Calw.

Handwerker Verein  
heute Abend um  $\frac{1}{8}$  Uhr  
bei Bübler in der Badgasse.  
Gegenstand der Berathung: Petition wegen Steuer-Verminderung.

## Allgemeine Chronik.

Aus Pesh keine neueren Nachrichten.

Zur Charakteristik des Kampfes vom 6. Okt. entnehmen wir dem Journal des österr. Lloyd folgende Züge: Am Stephansplatz (beim Stock am Eisen) stand eine Truppe Militär. Ein Mediziner ermahnte den Oberst, die Menschen noch zu schonen und nicht feuern zu lassen. „Sie sind mir keine Autorität,“ entgegnete derselbe. „Ich hat sie im Namen der Menschlichkeit,“ erwiderte der Student. Der Oberst kommandirte: Feuer! Doch kaum war das Wort gesprochen, lag der Oberst, von Studenten getroffen, todt am Boden. — Ein k. k. Offizier fiel in der Bogenergasse an der Seite eines Studenten. Sterbend reichte er diesem die Hand und sagte: „Die Studenten kämpfen wie Löwen — sie sind Ehrenmänner. — wir haben ihnen Unrecht gethan.“ Einen Akademiker, dem im Hospital ein Bein abgenommen wurde, umstanden einige

Studirende der Klinik. Nach vollbrachter Operation sprach er lächelnd zu seinen Kameraden: „Schade daß ich so frühe kampfunfähig geworden bin — wir haben noch viel zu thun.“ Der Brave liegt im Konviktsgebäude. (Südd. p. Stg.)

Dasselbe Journal entwirft folgende Schilderung des „Zustandes der Stadt“:

„Vielleicht nie, seit den Tagen des Mittelalters, wo unter den ersten Habsburgern, unter Rudolph's und Albrecht's I. Söhnen die ganze Bevölkerung gar oft unter die Waffen trat, um im blutigen Bürgerkriege gegen einander oder gegen die anmaßenden Forderungen ihrer Burgherren zu kämpfen, hatten die Straßen und die Umgebung unserer alten Vindebena ein so durchaus kriegerisches Ansehen, wie in diesen Tagen. Im Innern der Stadt und den Vorstädten wegt eine bewaffnete Volksmacht von sicherlich mehr als 80000 kampfbegierigen Männern, und im weiten Umkreis um uns lagern in drohender Haltung aus allen Völkern des großen Kaiserstaates bunt zusammengesetzte zahlreiche Truppen des kaiserlichen Heeres unter habsburgischem Banner, um in der getreuen Kaiserstadt, in welcher jetzt abermals zum Staunen der Welt der Sturm der Revolution mächtiger brauset denn je, ihres Kaisers Thron und Rechte, selbst mit der Gewalt der Waffen, wenn es nothwendig sein sollte, zu schützen und zu sichern. Von der Höhe des ehrwürdigen Stephan überseht man jene Schaaren, die im weiten Kreise uns umlagern: Ruthenen, Massuren, Rusniaken und Polen aus

Galizien, Deutsche und Tschechen aus Böhmen und ehrliche Mönche bilden die Truppen, welche im Lager am Belvedere standen, und sich jetzt theils gegen das Dorf Simmering zur Donau hin, theils gegen die Südbahn zurückgezogen haben; — im weiteren Kreise aber, von Klein-Neusiedl an über Himberg bis nach Mödling zur Brühl und den Abhängen des Wiener Waldes schwärmen die beweglichen Schaaren des Banus Jellachich: Illyrier mit ihren rothen Mützen, die Rothmäntler (die Sereschaner), Croaten, zahlreiche Gränzer, und dazwischen Cavallerie und Artillerie der kaiserlichen Armee; auf der andern Seite der Donau, bei Süßenbrunn liegt ein wallachisches Regiment, wir wissen nicht, woher gekommen und wohin bestimmt; einzelne zerstreute Pionier- und Reiterabtheilungen, und auf der Route nach Ungarn hin jenes Bataillon Italiener, welches am 5. Okt. hätte von Wien gen Pesth ziehen sollen, und dessen Oberst Jurrari von seinen eigenen Offizieren unter meuterischen Drohungen gezwungen wurde, gestern seine Abdankung zu unterzeichnen. Im Hintergrunde aber gen Osten hin am rechten Ufer der Donau, zeigt sich schon, drohend für Sinen, sehnsuchtsvoll erwartet und freudig begrüßt von den andern die Heermacht der Magyaren. Es ist, als habe die ganze Monarchie sich ein großes militärisches Rendez-vous unter den Mauern der Hauptstadt gegeben, um das Schauspiel der massenhaften Volksbewegung mit scharfem Auge und blanker Waffe zu bewachen und zu überwachen.“

— Wohin wird die Finanznoth uns noch führen? Der Abgeordnete Forster sagte in der 13. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, die deutschen Finanzkünstler werden es noch so weit bringen, daß sie nicht einmal mehr das Pulver zu ihren Kanonen werden kaufen können. Wenn es nicht bald besser und dem Volke gründlich geholfen wird, scheint diese Zeit nicht mehr so sehr entfernt. Bei einem Defizit von etwa 600000 Gulden, mußte man bei uns bereits die gewöhnlichen direkten Steuern um  $\frac{1}{5}$  erhöhen; die Besoldungs- und Pensionssteuer verdoppeln, die Kapitalsteuer fast verdreifachen, und braucht doch noch ein Zwangsanlehen, das im ganzen Lande böses Blut macht. Dazu legt die Reichcentralgewalt neue Steuern auf, wovon die allein für Württemberg etwa 236000 fl. beträgt, und die in unserem Budget noch gar nicht vorgesehen ist. Auf welche Weise soll nun dieses Geld aufgebracht werden. Der Winter ist vor der Thür, die Geschäfte nicht in erfreulichem Stande, wie soll also der Gewerbsstand die ihm zugemuthete Steuererhöhung aufbringen, während andererseits noch gar nichts für ihn geschehen ist.

Die Familie Zichy. Die Geschichte hat es uns schon oft vorgeführt, daß über einzelne Familien, wie ein plötzlicher Glanz, so auch ein plötzliches Unheil hereinbricht, was nicht lassen will von seiner einmal ergriffenen Beute, wie der Jäger von einem lang gehezten Wilde. Es giebt Familien, wo sich dieß durch Jahrhunderte nach kurzen Unterbrechungen fortsetzt, verschwindet und blutig

wieder auftaucht. Nicht ohne ernsteren Betracht können wir das rasch und schrecklich hereinbrechende Geschick der Familie des Grafen Zichy vorübergehen lassen, das innerhalb sechs Monaten sich mehrere Opfer ausersah: Das erste im März, als die hochmüthige Zichy, Metternichs regierende Frau, in der Vorhalle der Staatskanzlei den Soldaten selbst den edelsten Johannisberg kredenzt, um von ihnen geschützt die Flucht ergreifen zu können. Durch einen Zichy geht wenige Tage darauf das pracht- und wundervolle Venedig ohne Schwertschlag verloren. Zichy sitzt gefangen in Olmütz und harret

einem Richterspruche entgegen, der nur dann gnädig ausfallen kann, wenn, wie der Entwurf der Grundrechte beantragt, die Todesstrafe aufgehoben wird. Ein anderer Zichy wird in diesem Moment von den Kroaten gefangen gehalten, während sein Verwandter angegriffen, als Spion angesehen und aufgeknüpft worden ist.

Die Cholera wüthet in Königsberg dermaßen, daß selbst die Streitigkeiten der Parteien für den Augenblick schlummern. Leider ist auch Oberbürgermeister Kraß von dieser Seuche hingerafft worden.

Noch dieses Jahr, in den zwei letzten Monaten, oder zu Anfang des nächsten Jahres erscheint ein schöner, ziemlich großer Komet, der dem bloßen Auge sichtbar ist. Sein Schweif ist 1° 56' lang, und seine Dunstmasse, in welche der Kern eingehüllt ist, erscheint von der Größe des Jupiter, wenn er in der Konjunktion ist. Es ist derselbe, der in den Jahren 1264 und 1556 die Erdbewohner mit so viel Schrecken und Angst erfüllte. Er hatte eine Umlaufzeit von 86872 Tagen, welche jedoch größer oder kleiner sein kann, je nachdem die Störungen, die er unterwegs erleidet, seinen Lauf verzögern oder beschleunigen.

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, den 21. Oktober 1848.

Fruchtpreise.

p. Scheffel

Kernen, alter	12fl. 45fr.	12fl. 23fr.	12fl. —fr.
— neuer	12fl. 42fr.	12fl. 16fr.	11fl. 30fr.
Dinkel, alter	5fl. —fr.	4fl. 40fr.	4fl. 24fr.
— neuer	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
Haber, alter	3fl. 12fr.	3fl. 7fr.	3fl. —fr.
— neuer	3fl. —fr.	2fl. 52fr.	2fl. 45fr.

p. Eimer

Roggen	1fl. —fr.	—fl. 56fr.
Gerste	—fl. 48fr.	—fl. 45fr.
Bohnen	1fl. 8fr.	1fl. 4fr.
Wicken	—fl. 48fr.	—fl. 40fr.
Linsen	1fl 36fr.	—fl. —fr.
Erbsen	1fl. 28fr.	—fl. —fr.

Aufgestellt waren:

76 Scheffel Kernen 96 Scheffel Dinkel 20 Scheffel Haber

Eingeführt wurden:

31 Scheffel Kernen 56 Scheffel Dinkel 48 Scheffel Haber

Aufgestellt blieben:

39 Scheffel Kernen 45 Scheffel Dinkel 13 Scheffel Haber

Weitere Notizen.

Kernen		Dinkel		Haber	
Scheffelzahl	Preis	Scheffelzahl	Preis	Scheffelzahl	Preis
	fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.
2	12 45	15	5 —	6	3 12
5	12 42	10	4 54	10	3 9
27	12 30	14	4 48	6	3 6
4	12 24	12	4 40	14	3 —
2	12 18	13	4 36	6	2 54
5	12 15	40	4 30	8	2 48
6	12 12	3	4 24	5	2 45
16	12 —	—	—	—	—
1	11 30	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—

Brodtaxe: 4 Pfund Kernenbrod 10kr. 4 Pf. schwarzes Brod 8 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 8 1/2 Loth.  
Fleischtaxe: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 kr. Rindfleisch 7 kr. Kuhfleisch — kr. Kalbfleisch 7 kr. Hammelfleisch 6 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 10 kr. dto. abgezogen 9 kr.  
Stadtschuldbeyßenamt. Schuld.

